

# Australien bietet den Bewohnern des nicht sinkenden Tuvalu-Insulaners „Klimavisa“ an.

geschrieben von Andreas Demmig | 21. Juli 2025

Von Jo Nova

## Alles an den Tuvalu-„Klimavisa“ riecht nach einem Marketingtrick

Satellitenbilder zeigen deutlich, dass der Klimawandel Tuvalu, wenn überhaupt, nur größer werden lässt. Nicht nur, dass sich die Strände ausdehnen, wie man auf Fotos sieht, wir wissen es schon seit Jahren. Und falls sich jemand fragt, ob Tuvalu eine Ausnahme von der Regel ist: Dasselbe passiert mit 700 anderen Pazifikinseln. Keine einzige bewohnbare Insel ist kleiner geworden. *Nicht eine einzige.*

Nach fünfzig Jahren menschengemachten Klimawandels sinken im Pazifik nur noch Massengutfrachter mit Elektrofahrzeugen. Selbst die Blob-Wissenschaftler haben das Datum des „Tuvalu-Untergangs“ auf die Zeit nach ihrer sicheren Pensionierung und ihrem wahrscheinlichen Tod verschoben, also auf etwa 80 Jahre.

Angesichts dieser großen Nicht-Nachricht beschließt die australische Regierung, jedes Jahr 280 „Klima-Visa“ an die 10.000 Einwohner Tuvalus zu verlosen, falls das Land im Jahr 2100 sinkt. Natürlich bewarben sich 3.000 Menschen für die Lotterie, was zu massiven Schlagzeilen führte, die ihren Lesern weismachen, dass ein Drittel der Bevölkerung so große Angst vor dem steigenden Meeresspiegel hat, dass sie das Land verlassen wollen.

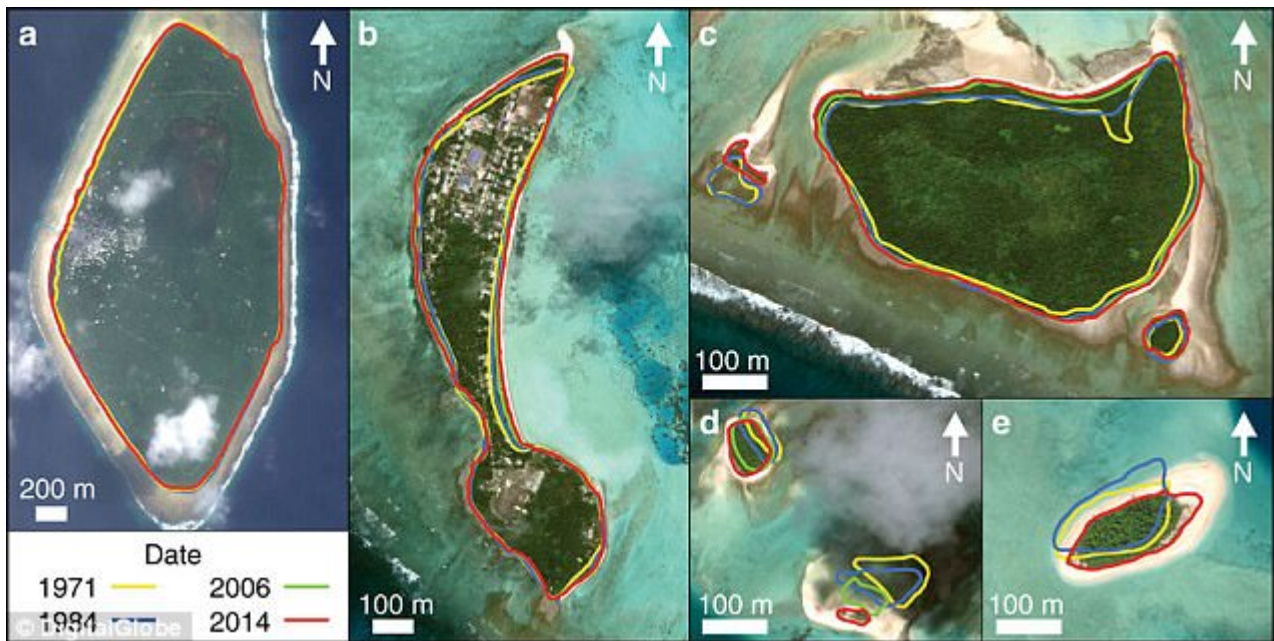
Für den Preis von 280 Visa bekommt die Regierung, die UNO und The Blob eine Art Werbung, die man mit Geld nicht kaufen kann.

Dies hat den zusätzlichen Vorteil, dass die Panikmacher dies jedes Jahr und auf anderen Inseln tun können, zumindest bis sich herumspricht, dass Tuvalu nicht sinkt und alle es wissen. Es ist ein armseliger Marketing-Schwindel, um Schlagzeilen zu machen.

Hätte der australische Sender ABC sich die Mühe gemacht, auf seiner eigenen Website zu recherchieren und zu googeln, wüsste er, dass selbst er zugeben muss, dass Tuvalu nicht sinkt, und Craig Kelly hatte 2018 Recht. Stellen Sie sich vor, was der Sender leisten könnte, wenn er täglich drei Millionen Dollar ausgeben und eine ganze ABC-Wissenschaftseinheit hätte, um sicherzustellen, dass keine Falschinformationen verbreitet werden? Ich weiß, ich scherze nur. (Schauen Sie jetzt nicht hin, aber die Top-Wissenschaftsmeldung des Tages lautet: „Wie tödlich sind Schafe?“)

Ihre Mission, sollten Sie sie annehmen, besteht darin, so vielen Menschen wie möglich zu erklären, wie unehrlich und zynisch alle Beteiligten sind. Der Minister, die Wissenschaftler, die ABC, die Universitäten – sie alle sind erbärmlich. Wo sind die australischen „Meeresspiegel“-Experten, die die Propaganda der ABC korrigieren und die absurde Politik des Ministers entlarven?

h/t Sambar und David Maddison.



Beispiele für Inselveränderungen und -dynamik in Tuvalu von 1971 bis 2014. a/ Die Fläche der Riffplattforminsel Nanumaga (301 ha) hat sich um 4,7 ha (1,6 %) vergrößert und ist auf ihrer Riffplattform stabil geblieben. b/ Die Fläche der Insel Fangaia (22,4 ha), Nukulaelae-Atoll, hat sich um 3,1 ha (13,7 %) vergrößert und ist am Riffrand stabil geblieben. c/ Die Fläche der Insel Fenualango (14,1 ha), Rand des Nukulaelae-Atolls, hat sich um 2,3 ha (16 %) vergrößert. Beachten Sie die kleinere Insel links, Teafuafatu (0,29 ha), deren Fläche um 0,15 ha (49 %) geschrumpft ist und die sich deutlich lagunenwärts bewegt hat. d/ Zwei kleinere Riffinseln am Riffrand von Nukulaelae. Die Insel Tapuaelani (0,19 ha) oben links hat sich um 0,21 ha (113 %) vergrößert und ist lagunenwärts gewandert. Die Insel Kalilaia (0,52 ha) unten rechts hat eine Flächenverkleinerung von 0,45 ha (85 %) und wandert deutlich lagunenwärts. Die Insel Teafuone (1,37 ha) im Nukufetau-Atoll hat eine Flächenvergrößerung von 0,04 ha (3 %). Beachten Sie die seitliche Wanderung der Insel entlang der Riffplattform. Gelbe Linien stellen die Küstenlinie von 1971 dar, blaue Linien die Küstenlinie von 1984, grüne Linien die Küstenlinie von 2006 und rote Linien die Küstenlinie von 2014. Bilder © 2017 DigitalGlobe Inc.

## REFERENZEN

Duvat, VKE (2018). Eine globale Bewertung der Veränderungen der Atollinsel-Planform in den letzten Jahrzehnten . *Wiley Interdisciplinary Reviews: Klimawandel* , e557. doi:10.1002/wcc.557

Kench et al. (2018) Muster des Inselwandels und der Inselpersistenz bieten alternative Anpassungspfade für Atollstaaten, *Nature Communications* (2018). DOI: 10.1038/s41467-018-02954-1

Kench, PS, Liang, C., Ford, MR et al. (2023) Riffinseln haben sich in den letzten zwei Jahrtausenden kontinuierlich an Umweltveränderungen angepasst. *Nat Commun* **14** , 508 doi.org/10.1038/s41467-023-36171-2

<https://www.joannenova.com.au/2025/06/in-publicity-stunt-australia-offer-s-climate-visas-to-islanders-of-tuvalu-which-is-not-sinking/>

Ergänzung:

In dem Artikel der ABC News, wird richtigerweise auch auf die Problematik hingewiesen, dass es auf diesen Inseln nur wenig bis gar keine qualifizierten Arbeitsplätze gibt. Kein Wunder daher, dass vor allem junge, gut Ausgebildete sich eine bessere Zukunft mit Aufstiegschancen wünschen. – der Übersetzer

... Allerdings hat das Programm auch die Befürchtung geschürt, dass es in Ländern wie Tuvalu schnell zu einem Verlust qualifizierter Fachkräfte und junger Talente kommen könnte.

Der Geograph John Connell von der Universität Sydney warnte, dass ein langfristiger Exodus von Arbeitern die Zukunft Tuvalus gefährden könnte.

„In kleinen Staaten gibt es nicht viele Arbeitsplätze und für manche Tätigkeiten werden nicht so viele Leute benötigt“, sagte er gegenüber AFP.

„Atolle bieten keine große Zukunft: Die Landwirtschaft ist hart, die Fischerei bietet ein großes Potenzial, schafft aber keine Arbeitsplätze“, fügte er hinzu.

<https://www.abc.net.au/news/2025-06-27/tuvalu-residents-apply-for-australian-climate-change-visa/105466846>

Ähnliche Berichte fanden Sie bereits früher auf Eike

Bereits sechs Jahre später erwähnt die New York Times, dass die Malediven nicht untergehen

Klicken sie diesen älteren Beitrag mal an, Maledivien hat bereits damals (Unterwasserkonferenz wegen Untergang) weitere 11, später insgesamt 15 Flughäfen neu gebaut, zur Förderung des Tourismus (die wichtigste Einnahmequelle)